

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 10.

Neuenbürg, Dienstag den 22. Januar

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Liebenzell,

Gerichtsbezirks Calw.

### Mühle-Verkauf.

Aus der Santmasse des Jakob Burkhard, zur mittleren Mühle hier wird zufolge Auftrags des R. Oberamtsgerichts Calw am

Freitag den 1. Februar 1878,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Parz. Nr. 80. 1 a 10 m ein 2stöckiges Wohnhaus, worin eine Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Gerbgang am Längengbach mit 1 oberflächlichem Wasserrad sammt Wasserleitung, 61 m Schweinstall und Hofraum.

Parz. Nr. 79. 1/3 an der Hälfte an 1 a 10 m einem 2stöckigen Wohnhaus mit 1 gewölbtem Keller neben der Mühle.

Brandvers.-Anschlag 11,880 M. gemeinder. Anschlag 7,800 M.

Parz. Nr. 441. 5 a 95 m Acker in den Gappendäckern

Anschlag 100 M

Parz. Nr. 191. 3 a 49 m Baumacker in den Jungfernäckern

Anschlag 100 M

wozu Kaufsliebhaber, hier unbekannt mit gemeinderäthl. Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 5. Januar 1878.

Schultheißenamt.

Rau.

Conweiler.

### Abstreichs-Akkord.

Nächsten Montag den 28. d. M.

Vormittags 9 Uhr

werden behufs der Vermarktung der Abtheilungen im hiesigen Gemein bewald ca. 59 Stück Steine zum Herstellen und Setzen auf hiesigem Rathhaus zur Verabreichung gebracht, wozu Akkordanten eingeladen werden.

Den 19. Januar 1878.

Schultheißenamt.

Gann.

Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in der Obstbaumzucht in Hohenheim.

In bevorstehendem Frühjahr werden

zwei Unterrichtskurse in der Obstbaumzucht in Hohenheim abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen gemeinverständlichen theoretischen Unterricht über Obstbau, sondern auch geeignete praktische Unterweisung in der Zucht von Obstbäumen, soferne dieselben in der Baumschule in Hohenheim und an den Bäumen des dortigen Guts entsprechende auf ihre Velehrung berechnete Arbeiten zu verrichten haben, wodurch sie bei Aufmerksamkeit und Fleiß dahin gelangen können, alle auf Wart und Pflege älterer Bäume, auf Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, auf die Veredelung der Obstbäume, den Baumschnitt u. s. w. bezügliche Arbeiten selbständig richtig vorzunehmen. Die Dauer des Unterrichts beträgt 6 Wochen und zwar im Frühjahr 5 Wochen und im Sommer zur Erlernung des Oculirens 8 Tage. Derselbe ist unentgeltlich, wogegen Kost und Wohnung, für deren billige Beschaffung möglichst Sorge getragen wird, die Teilnehmer selbst zu bestreiten haben. Außerdem haben die letzteren die erforderlichen Werkzeuge, nämlich ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Säge, eine Bäumzange und etwaige zum Unterricht erforderlichen Bücher im Gesamtaufwand von ungefähr 10 M anzuschaffen, was in Hohenheim selbst geschehen kann. Für ihre Arbeit, soweit solche überhaupt gewährt werden kann, erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 J. Außerdem wird an mittellose Teilnehmer auf spezielles mit dem Zulassungsgesuch zu verbindendes Ansuchen ein Unterhaltungskostenbeitrag von je 30 M aus Staatsmitteln verwilligt.

Mit der längstens bis 20. Februar d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzureichenden Anmeldung ist der Nachweis beizubringen, daß der Lusttragende das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat, ordentlich lesen und schreiben kann, gut prädisponirt, mit ländlichen Arbeiten vertraut, und, falls um den Staatsbeitrag gebeten werden will, mittellos ist.

Die Bezirksverwaltungs- und die Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese geeignete Gelegenheit zur Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen,

geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Unterricht zu veranlassen.

Stuttgart, den 11. Januar 1878.

R. Centralstelle für die Landwirtschaft.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.



Für die vielen Beweise, innigster Theilnahme an unserem schmerzlichen Verluste unserer lieben Tochter

### Luise

(verehelichte Böhm)

bitten wir, unsern herzlichsten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Oberamtsbaumeister

Mayer

mit Familie.

Pforzheim.

### Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung vom 12. d. Mts. Nr. 3039 werden aus der Santmasse des Zimmermalers Otto Kober von hier im Hause der Eisenhändler Böttner Ww. bei der Auer-Brücke

Donnerstag den 24. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 nußbaumener Chiffonniers, 1 ovaler nußbaumener Tisch, 1 nußbaumene Pfeilercommode, 1 nußbaumener Kleiderschrank, 1 Sopha mit braunem Ueberzug, 1 Standuhr, verschiedene Porträts, 1 Pelztragen nebst Muff, verschiedene Manns- und Frauenkleider, verschiedenes Weißzeug, 1 eiserner Herd mit Blechschiff, 1 Küchenschrank mit Glasonfiß, Küchengefäß und sonstige verschiedene Gegenstände.

Den 17. Januar 1878.

Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher: O. Kramer. Bahn.

### 2750 Mark

werden gegen Pfandversicherung in erster Hypothek sogleich gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.



# Das Delikatessgeschäft

verbunden mit

## Landesproductenhandlung

# Wilhelm Armbruster

## in PFÖRZHEIM

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Billige und reelle Preisnotirung für nur beste Waare, sowie prompteste Bedienung werden zugesichert.

**Preiscurante stehen franko & gratis zu Diensten.**

Für Wiederverkäufer und Wirthe treten Engrospreise ein.

## Täglich frische OSTENDER AUSTERN

dazu ein vorzüglicher abgelagerter

### Chabli & sonstige Weine

empfehl

Wilhelm Armbruster in Pforzheim.

Alle Sorten feinere Würste, frisch & geräuchert, wie:

„ ächte Hanauer Schwarzenmagen

„ „ Gothaer Cervelat

„ „ Frankfurter Hansmader Leberwürste

„ „ „ „ Bratwürste

„ „ „ „ Stuttgarter Schüßen-, Saiten- & Knackwürstchen

„ „ „ „ feine Gänseleberwurst u. s. w.

empfehl

Wilhelm Armbruster in Pforzheim.

Sämmtliche Sorten

## Käse

in stets guter Waare empfehl

Wilhelm Armbruster in Pforzheim.

Langenbrand.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit den Einwohnern von Langenbrand und Umgegend ergebenst an, daß er das Geschäft der

**Wittfrau Nestle**

übernommen hat und empfehl sich in der Anfertigung aller

### Glas- & Schreinerarbeiten

unter Zusicherung pünktlicher und billiger Arbeit, auf's Angelegentlichste.

Achtungsvoll

**Wilhelm Schächinger,**

Glas- und Schreiner.

## Engelsbrand. Holz-Verkauf.

Aus meinem Privatwald Brennerwälder bringe ich am nächsten

Donnerstag den 24. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

nachbenannte Holzsortimente zum Verkauf:  
53 St. Baustangen V. Cl., Langholz mit 11 Fm.

123 St. Gerüststangen dto. 12,44 Fm.

124 „ Feldstangen I. Classe

70 „ Gr. Hopfenstangen II. Cl.

115 „ „ „ „ „ III. Cl.

55 „ „ „ „ „ IV. Cl.

115 „ Gr. Baumstüdel V. Cl.

295 „ „ „ „ „ VI. Cl.

25 „ „ „ „ „ VII. Cl.

145 „ „ „ „ „ VIII. Cl.

Zusammenkunft beim Rathhaus in Engelsbrand.

**Jakob Schöninger**  
Meßger in Pforzheim.

Altenstaig Stadt.

## Flößerei-Akkord.

Die Unterzeichneten suchen mit zuverläßigen Flößern Akkord abzuschließen und erwarten Offerte bis 25. Januar.

**Gebr. Theurer.**  
Holzhandlung.

## Ein Pfandschein

über 600 fl. = 1028 M.

in doppelter Sicherheit wird gegen Verfall umzusehen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

## Anzeige.

Bis zum 29. d. Mts. verkaufen wir **Sägmehl** pro Korb und Sack zu 15 Pfg.  
**Rehfuess & Comp.**

Neuenbürg.

## Eine Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche, Keller und Holzschopf, — Wasserleitung im Haus — bis Georgii beziehbar, hat zu vermieten

**Fr. Klotz,**  
zum grünen Baum.

Neusaß.

Bei Gemeindepfleger Knöllner können

## 510 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit sofort ausgeliehen werden.

Nächsten Donnerstag bringen wir **Kalb- & Kühe**

worunter auch

## Milchkühe

nach Birkenfeld in Adler.

**Gebr. Kahn.**

**Waldbrenna ch.**

Eine auf der Straße von hier nach Langenbrand gefundene

**Art**

kann auf Nachweis in Empfang genommen werden bei dem

Schultheißenamt.

**Neuenbürg.**

**Mädchen,**

welche das

**Weissnähen**

gründlich erlernen wollen, können sogleich eintreten bei

Katharine Fischer,  
Glaser's Frau.

**3080 Mark**

werden gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmern gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

**1700 Mark**

können bis Mitte Februar hingeliehen werden. Wo, sagt die Red. d. Bl.

**Loose**

des württ. Kunstgewerbe-Vereins

(Ziehung 25. Februar 1878)

à 2 M. zu haben bei **Jak. Meeh.**

**Vertrauen kann ein Kranker**  
 nur in einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode längerer Krankheit, ja lebenserlösende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

**Dr. Airy's Naturheilmethode**

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vortheilhaft bedienen, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch briefliche praktische Therapie gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorerwähnten, 544 Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Fabel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Reichsmarkten à 10 Pf. direct franco versendet.**

Ein gebrauchter

**Sopha**

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition des Zyth.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Bis zum Zusammentritt des Reichstags soll im Bundesrath nicht nur der Etat, sondern auch das Gesetz über die Erhöhung der Tabaksteuer und die Novelle zur Gewerbeordnung festgesetzt werden, weil man diese Entwürfe so wie die Reichsanwaltschaftsordnung dem Reichstage gleich bei Beginn der Session zugehen lassen will. Die Regierung geht von der Annahme aus, daß es vielleicht zu ermöglichen sei, die Reichstagsession vor Ostern d. J. in der dritten Aprilwoche zu schließen. Hiernach würden nur zwei Monate voller Arbeitszeit gegeben sein. Es wird

sich zeigen müssen, ob eine so knapp bemessene Zeit zur Erledigung so wichtiger Gesetze ausreichen wird.

Schon im vorigen Jahre war dem Bundesrath ein Entwurf über die Feststellung des Feingehalts der Gold- und Silberwaaren zugegangen, der indessen nicht mehr an den Reichstag gelangt war. Es liegt nun, wie wir hören, in der Absicht, den betreffenden Entwurf dem nächsten Reichstag zu unterbreiten. Vorläufig haben die Ausschüsse eine Reihe von Verbesserungsanträgen vorgeschlagen, die hauptsächlich erstreben, daß nicht nur die formelle Unzulässigkeit oder Fehlerhaftigkeit, sondern auch die materielle Unrichtigkeit der Feingehaltsangabe erkennbar sein soll.

Am 8. Jan. empfing bekanntlich der deutsche Botschafter Graf Münster eine Arbeiterdeputation in Sachen der deutschen Maurer und Steinhauer, die in Folge des englischen Maurerstreiks nach London sich aufgemacht haben und dort in Arbeit getreten sind. Bei diesem Anlaß äußerte der Führer der Deputation, daß die Beihilfe, die dem englischen Agenten zur Anwerbung von Arbeitern in Stuttgart gewährt worden sei, der Einführung deutscher Arbeiter in London eine Art officiellen Austrichs verliehen habe. Jetzt versendet Hr. N. A. Bacher in Stuttgart ein Zirkular, worin er erklärt, daß er als rechtsverständiger Beirath bei dem Vertragsabschluß mit den deutschen Steinhauern mitwirkte, die württembergische Regierung aber (wie das selbstverständlich ist) weder direkt noch indirekt dabei theilhaftig war.

**Pforzheim.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt die großh. Regierung, kommenden Frühjahr einen sachverständigen Techniker nach den wasserarmen Orten unseres Gebiets zu entsenden, um Vorarbeiten fertigen zu lassen zur Wasserversorgung dieser Gegend. Diese Arbeiten werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieses Unternehmen gelingen möge, denn es könnte diesen Orten keine größere Wohlthat geleistet werden. Daß dieses ausführbar, läßt uns die Wasserversorgung der rauhen Alb in Württemberg hoffen, welche in musterhafter Weise und zur größten Zufriedenheit der dortigen Bewohner ausgeführt wurde. (P. V.)

**Gernsbach, 14. Jan.** Auch hier wollen die Herren Gebrüder Bendiser aus Pforzheim die Gasbeleuchtung einführen, wenn sie entsprechenden Absatz finden. Nach Allem aber, was wir hierüber vernahmen, kommt, wie man nach der „V. L. Z.“ berichtet, ein großer Theil der Bewohner dem Unternehmen leider nicht ganz günstig entgegen; sie wollen eben erst den Vortheil sehen.

**Württemberg.**

Der Staatskz. Nr. 14 bringt eine Bekanntmachung der Abtheilung für die Verkehrsanstalten, betreffend Abänderung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Mai 1874 hinsichtlich der Beförderung von gemahlener Holzkohle.

**Stuttgart, 18. Jan.** Die vom Verein zum Wohl der arbeitenden Klassen ins Leben gerufene Volkssküche in der Ludwigsstraße hat sich nach jeder Richtung hin gedeihlich entwickelt, so daß eine zweite in der unteren Neckarstraße noch im Laufe dieses Jahres eröffnet werden soll. Als Lokal für dieselbe ist das Souterrain des neuen Schulhauses in der Neckarstraße in Aussicht genommen. Die Versammlung beschloß, den Betrieb dieser Volkssküche durch den Verein anzubieten, wenn Seitens der Stadt Lokal und Wasser unentgeltlich gestellt werden.

**Stuttgart, 18. Jan.** Der Konsumverein hat seit einigen Tagen seine großartige Bäckerei mit Huber'schen Oefen in Betrieb gesetzt. Es wird bis jetzt ausschließlich gebackenes Roggenbrod gebaden (4 Pfd. à 54 S.). Das Brod wird an 11 Punkten der Stadt verkauft.

**Stuttgart, 17. Jan.** Der Stand des Korps der freiwilligen Feuerwehr beträgt auf 1. Jan. d. J.: Stab 9 Mann, 1 Bataillon 703 Mann, 2 Bataillon 530 Mann, zus. 1242 Mann. Da sich ein Mangel in der Ausrüstung immer noch gezeigt hat, so werden in der nächsten Zeit verschiedene Anordnungen zu deren Besserung getroffen werden, namentlich wird die Stadt ein Feuerlegraphennetz erhalten, dessen Kostenvoranschlag sich auf 30000 M. beziffert.

**Neutlingen, 15. Jan.** Als Kuriosum theilt die „Schw. R. Z.“ mit, daß gestern auf dem hiesigen Oberamt vier Handwerksburschen eingeliefert wurden, von welchen sich der eine als Frau:nzimmer entpuppte, welches in männlicher Kleidung mit den andern herumzog.

**Janny, 16. Jan.** Der in Aulendorf um 7 Uhr abgehende Zug unternahm es seine Fahrt auszuführen. Nach unsäglichen Mühen kam er statt um 10 Uhr Morgens gegen 4 Uhr Nachmittags hier an. Mehr als 5 Stunden war der Zug in einem Einschnitt bei Rißlegg begraben gewesen. Von der Lokomotive war nur noch der Schlot sichtbar, die Wagen stakten bis über die Hälfte der Höhe ihrer Fenster im Schnee. Die Feuerwehr in Rißlegg wurde allarmirt und 100 Mann stark gelang es dieser endlich, den Zug flott zu machen. Das Zugpersonal und die Passagiere waren dankbar für das allerdings frugale Mittagemahl, das ihnen herbeieilende Bauern in den Wagen hineingaben: Speck, Schwarzbrod, Schnaps und Most.

**Crailsheim, 16. Jan.** Der Bauer Kaspar Thier in Sandhof, Gem. Hohnhardt, hat gestern auf gräßliche Weise den linken Arm eingebüßt. Er war mit Futterschneiden an einer Maschine mit Göpel beschäftigt; plötzlich wird ihm die Hand hineingezogen, bis zur Handwurzel mehrermale durchschnitten und der Arm noch schwer verletzt. Er wurde ihm über dem Ellenbogen abgenommen.

**Schwend, 15. Januar.** Um dem Handwerksburschenbettel zu steuern, wurde hier mit Beginn des Winters durch freiwillige Beiträge eine Unterstützungskasse gegründet, aus welcher den durchreisenden Handwerksburschen auf dem Rathhaus je eine Gabe von 20 Pf.



Miszellen.

Glaube und vertrau.

Historische Novelle aus dem Volke, von Th. Drobisch.

(Schluß.)

Hier folgt nun in dem Briefe die Erzählung dessen, was der Pastor gestern erlebt und der Leser bereits kennt. In der Frühe des andern Morgens übergab der Pastor einer Frau den Brief zur Bestimmung nach Döbeln, welche sich auch damit auf den Weg machte.

Bei der Weltkenntniß und dem feinen Takte, verbunden mit angenehmer Persönlichkeit, konnte es nicht fehlen, daß Johann Clemen in die ersten Gesellschaften gezogen wurde. Im weiten Sammtrocke und gestickter seidener Weste, auf den Schuhen silberne Schnallen, hoch frisiert und gepudert, gleich einem französischen Marquis von Versailles, schritt Clemen in der Mittagsstunde nach dem Hause des Hauptmanns von Schindler, um einer Einladung zur Mittagstafel nachzukommen. Auf dem Wege dahin trat ihm hastig eine Frau entgegen, welche ihm einen an ihn adressirten Brief überreichen wollte. Der Brief war kein anderer als der, den der Piarer Thessel abgab. Clemen aber, in der sicheren Ueberzeugung, daß jene Zuschrift abermals einer der vielen Bettelbriefe sei, die täglich in Massen ankamen, lehnte die Annahme ab. Mit freundlicher Miene bedeutete er jedoch die Frau, den Brief an seinen Bruder abzugeben, den er für solche Fälle gleichsam zum Secretair und Kassierer ernannt hatte.

An der Mittagstafel beim Hauptmann von Schindler, wo sich auch der Oberst von Obernitz, sowie einige Capitains und Lientenants befanden, ging es sehr heiter zu, indem Clemen so manche Episode aus seinem Militärleben in Holland erzählte. Das Gespräch kam sodann auf den russisch-türkischen Krieg, indem die Russen in die Krim eingedrungen und bereits auch die Stadt Bender erobert. Inmitten der lebhaften Rede öffnete sich plötzlich die Thür, in höchster Bestürzung eilte Christian Clemen mit dem geöffneten Briefe herbei und theilte seinem Bruder in kurzen Sätzen den Inhalt mit. Mit Staunen horchten alle Tischgäste auf. Man hielt den Brief für eine Mystifikation; als aber der Oberst die Handschrift und den Namen des höchst achtbaren M. Thessel sah, den er persönlich kannte, da schwanden jegliche Zweifel. Der Oberst erhob sich von der Tafel, um sogleich Anstalten zu treffen, die einem nächtlichen Ueberfalle vorbeugen sollten, zumal noch die Nachricht eintraf, daß in der vergangenen Nacht im Piarerhause zu Kriebitz ein nächtlicher Einbruch und bedeutender Diebstahl geschehen.

Johann Clemen, der eine Reise nach Freiberg beabsichtigte, gab auf Zureden der Gesellschaft seinen Plan auf. Auf der Hauptwache, wie auf dem Rathhause zu Döbeln herrschte bis gegen Abend große Thätigkeit. Auf Anordnung des Obersten mußten in folgender Nacht starke Patrouil-

len die ganze Umgegend durchstreifen, während gleichzeitig der Stadtrath eine Visitation in den Schänken, Vorstädten und städtischen Gehöfen vornehmen ließ. Der Vorfall wurde nach Dresden berichtet, worauf die Landesregierung Befehl erteilte, mit Unterstützung des Militärs in den benachbarten Aemtern eine allgemeine Visitation anzustellen. Da kamen denn aus Büschen und Spelunken verschiedene Vagabonden und Gauner an das Tageslicht, in deren Gesichtern ganze Spießbubengesichten zu lesen waren. Die Soldaten mußten beim Transporte dieses Gelichters so manchen Kolbenstoß anwenden, denn hier und da versuchte man kräftigen Widerstand. So füllten sich die Gefängnisse im Lande bis Großsch, wo allein neun höchst verdächtige Kerle hinter Schloß und Riegel gebracht wurden. Nur die von dem Piarer Thessel beschriebene Bande blieb unentdeckt.

So entging Johann Clemen durch die zufällige Entdeckung einer Gefahr, die sein Leben bedrohte. Die Vorsehung fügte es gnädig, daß der Welt ein Mann erhalten werde, welcher seine erworbenen Güter zum Wohl der Armen und Dürftigen verwendete. Das Jahr 1771 war bekanntlich ein Jahr der Hungersnoth für Sachsen. Johann Clemen machte reiche Spenden und noch lange Zeit war sein Andenken in Döbeln ein gesegnetes. Als er seine geliebte Vaterstadt verließ, um wieder nach Surinam zu gehen, da floß manche Thräne des Dankes und Hunderte begleiteten seinen Wagen bis vor die Stadt. Die Letzten, die ihm die Hand reichten, war der Bruder Christian und — Friedemann Richter.

Das war ein anderer Abschied, wie einst der zu Erfurt. Der Mensch muß glauben und vertrauen. Jene Worte, sie hatten sich trefflich erfüllt. Nicht Allen, die hinausgehen in die Welt, wird es so klappen wie unserm Clemen; sein Leben aber ruft uns zu: Binde Dich nicht an die Scholle Erde, wo Du geboren, wage Etwas in der Welt, was dient zu Deinem Fortkommen, aber immer mit dem Gedanken an Gott und dem Vertrauen auf die innere eigene Kraft.

[Griechische Weine.] Das Handlungshaus J. F. Menzer in Neckargmünd hat seit einiger Zeit mit viel Erfolg die Einfuhr griechischer Weine unternommen. Für Deutschland von Werth, um uns von den vielen Fälskaten, die wir als Südweine seither konsumirt, zu erlösen; für Griechenland noch mehr, um seinen in der That trefflichen Produkten größere Absatzgebiete zu erschließen. Wie bedeutend die Erfolge schon sind, mag daraus hervorgehen, daß im Jahre 1877, im 2. Jahr nach Beginn des Imports, jenes Haus für griechische Weine 23,000 M. Eingangszoll zu bezahlen hatte.

Frankfurter Course vom 18. Jan. 1878.

Table with 2 columns: Geldsorten and M. S. containing exchange rates for various currencies like 20-Frankenstücke, Englische Sovereigns, etc.

verabreicht wird. Dabei werden ihnen vom Schultheißenamt die Papiere gemustert und ein Eintrag gemacht. Der Hausbettel ist natürlich gänzlich abgeschafft. Jedermann fühlt die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung, welche allgemein zur Nachahmung empfohlen werden dürfte.

Von der oberen Nagold, 17. Januar. In Walddorf fand der seit Anfang Oktober v. J. verheirathete, etwa 30jährige Oberholzhauer K. Fr. Walz in den jüngst vergangenen Tagen einen qualvollen Tod. Er und ein Mitarbeiter waren in dem gegen Ebhausen ziemlich steil abfallenden Staatswalde eben damit beschäftigt, den Gipfel einer gefällten und entästeten Tanne abzusägen, als der Stamm ins Rollen gerieth und den Walz mit sich forttrieb. Der Bruch des Unterkiefers, der Kinnbacken, des Nasenbeins und die Einbrückung der Hirnschale waren die Folgen der mißglückten Tagesarbeit. Nach mehrtägigem Leiden starb der Unglückliche gestern früh. Daß derselbe ein fleißiger und treuer Diener des K. Forstpersonals war, hat, wie im Allgemeinen, so auch in diesem Kreise, das Mitgefühl für die plötzlich in solche Trauer versetzten Angehörigen nur gesteigert.

Herrnalsb, 16. Jan. Neuerdings spricht man hier wieder viel von Erbauung einer Bahn durch das Albthal von Karlsruhe nach Herrnalsb. Wenn die Gemeinden und Private die Kosten aufbringen, so mag das Project sich verwirklichen können; Rechnung auf Mithilfe des Staates dürfte bei dem jetzt nothwendigen Sparsystem wohl vergeblich sein.

Ottenhausen, 21. Jan. Das unvorsichtige Neujahrsschießen hat auch hier einen bedauerlichen Nachklang hinterlassen. Ein junger Mann, welcher sich dabei an der Hand verletzete, ist vorige Woche seiner in bester Heilung begriffenen Wunde ganz unerwartet erlegen.

Ausland.

Rom, 17. Jan. Heute Vormittag 10 Uhr verließ der Leichenzug den Quirinal. Den Zug eröffnete eine Abtheilung der Armee. Hierauf folgten eine große Anzahl von Deputationen, die Senatoren, die Abgeordneten, Geistliche, die Großwürdenträger, die Vertreter fremder Nationen und Regierungen, die Prinzen regierender Häuser, der erste Flügeladjutant Viktor Emanuels zu Pferde mit dessen Degen. Nun kam der Leichenwagen. Die Enden des Bahrtuchs hielten der Ministerpräsident, der Minister des Innern, die Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie zwei Ritter des Annunziatenordens. Dem Sarge folgte der Ceremonienmeister, die eiserne Krone Viktor Emanuels tragend; dann das Schlachtroß des Verstorbenen und Ehreneskorten mit den Fahnen der Armee. Den Schluß bildeten die Vertreter von Gemeinden, Gesellschaften und Körperschaften. In den Straßen, die der Zug berührte, stand eine ungeheure Volksmasse. Die Balkone der Häuser waren schwarz behangen. Der allgemeine Eindruck war ein tief ergreifender. Um 1 1/2 Uhr langte der Zug in der Pantheonkirche an, wo die kirchliche Feier stattfand.

Fragmentary text from the right page, including 'Ar. 11', 'Ersteht', 'Nach die Rechte', 'vom 30.', 'ist der G', 'der Mieth', 'Zulage u', 'durch Gel', 'einer der', 'die Koste', 'haben.', 'zahlen.', 'Dieser', 'angeführt', 'Dritter r', 'Die k', 'werden d', 'gesetzlich', 'es wird d', 'sich nach', 'bestehende', 'viehlein n', 'lung der S', 'fasse anzu', 'in Abtath', '(der Stit', 'waltung,', 'orte 2c.)', 'Besti', 'Schullehr', 'hältnisse', 'Zusamme', 'der Pen', 'der Alter', 'einzelnen', 'Art. 4 d', 'im Uebri', 'lichen Be', 'Den', 'W', 'B e', 'betroffen', 'San', 'Bei d', 'genommen', 'Handels'